

Multi Kulti Deutsch: Wie Migration die deutsche Sprache verndert (Beck'sche Reihe)

Von Uwe Hinrichs

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #213531 in eBooksVerffentlicht am: 2013-08-23Erscheinungsdatum:
2013-08-23File Name: B00EUQPMEE | File size: 28.Mb

Von Uwe Hinrichs : Multi Kulti Deutsch: Wie Migration die deutsche Sprache verndert (Beck'sche Reihe)
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Multi Kulti Deutsch:
Wie Migration die deutsche Sprache verndert (Beck'sche Reihe):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
15 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht viel dahinter
Von Theodor Ickler
Das gesprochene Deutsch befindet sich heute, 2013, in dem fortgeschrittenen kritischen Stadium eines beschleunigten, zu großen Teilen durch Sprachkontakt ausgelösten Sprachwandels. (19) Diese starke Behauptung wird ständig wiederholt. Aus der Zusammenfassung: Die wichtigsten Veränderungen sind: Abbau der Kasus, Erosion der Endungen, Abbau des grammatischen Zusammenhangs, Schwankungen beim Artikel, neue Rolle der Präpositionen, neue lexikalische Modelle, neue Fremdwörter aus anderen Kulturkreisen. (28f.) Hinrichs gibt aber keine Darstellung des gesprochenen Deutsch und seiner Vorgeschichte und des auch ohne die Migrantensprachen gegebenen Standes der Dinge in den genannten Punkten. - Das recht umfangreiche Literaturverzeichnis enthält keine deutschen Grammatiken, also auch keine historischen oder sonstigen sprachgeschichtlichen Werke, ohne die es hier aber nicht geht. Ein Beispiel für seine Argumentationsweise: Nachdem er die Vereinfachung der Grammatik in den Balkansprachen dargestellt hat, sagt er: Sind im Sprachwandel des Neuhochdeutschen von solchen Dingen Spuren oder Parallelen zu entdecken? Ich meine ja, nur muss man hier die Kirche im Dorf lassen (und noch abwarten). Zählen wir einige Spielfelder kurz auf: Die Struktur analytischer Züge (z. B. von Präpositionen) in der Sprachtechnik (wie derzeit im Deutschen) ist genau das, was sich über Jahrhunderte auf dem Balkan abgespielt hat. Ohne Zweifel ist das deutsche Kasusystem in ziemlicher Bewegung; abzuwarten bleibt, was in einigen Jahrzehnten von ihm übrig bleibt. Pauschal kann man sagen: Die Schwächung des gesamten Formensystems im Deutschen erinnert in vielem an altbalkanische Vorgänge. Zumindest in der Sprechsprache kann man lautliche Spuren der Vereinfachung entdecken: Besonders das Migrantendeutsch kürzt die langen Vokale, führt Umlaute und Diphthonge (!) zurück und vereinfacht Konsonanten-Cluster. Spuren davon gibt es auch im Neudeutschen. Eine neue Steigerung der Adjektive steht noch ganz am Anfang und ist auch den Linguisten noch kaum bewusst (Typ: mehr eingänglich). Von solchen Dingen wie dem Ersatz des Infinitivs jedoch ist im Deutschen, soweit zu sehen, nichts zu entdecken. Selbst im Kiezdeutsch ist davon kaum die Rede. Oder sind wir ungeraten wie? Sie will doch dass sie mit Hassan trifft? Ich muss nachher noch dass ich ein paar Sachen kauft belegt oder wenigstens denkbar? Dies können wir nicht endgültig entscheiden; es wäre aber merkwürdig, wenn multikulturelle Jugendsprachen hiervon gar keinen Gebrauch machten. Denn auch andere Migrantensprachen verfahren so. (138f.) Das heißt (und es wären viele ähnliche Stellen anzuführen): Hinrichs kann in keinem einzigen Fall beweisen, dass der immer wieder mit starken Worten behauptete Einfluss der Migrantensprachen auf das Deutsche tatsächlich stattfindet. Parallelen sind noch keine Einflüsse. Was das Migrantendeutsch macht, ist ja hier gleichgültig, denn es geht um das Deutsche. Und Hinrichs beachtet gar nicht, welche Veränderungen das Deutsche bereits seit Jahrhunderten ohne Migranteneinfluss durchmacht, hauptsächlich als weitere Folgen des germanischen Stammsilbenakzents. Dazu gehört auch die Verwechslung von Akkusativ und Dativ, die er besonders oft heranzieht. Hinrichs vermutet, denkt sich etwas, findet andere Möglichkeiten merkwürdig usw. - aber belegen kann er nichts. Ein kurzer Abschnitt gilt dem Neuauglo-Deutschen und damit dem einzigen wirklich belegbaren Einfluss einer Kontaktsprache (aber keiner Migrantensprache) auf das Deutsche. (Das Englische nimmt also an den aktuellen Sprachwandelprozessen im Deutschen teil (!). (144) Die Titelthese wird also in keinem Punkt belegt, und das ist doch sehr enttäuschend. Als Einführung in die Sprachkontaktforschung und Balkanologie mögen die umfangreicheren Kapitel brauchbar sein, aber das ist ja nicht der Sinn dieses Buches.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Inhaltlich spannend, leider an vielen Stellen unsachlich
Von M. Botts
Multi Kulti Deutsch ist ein hochaktuelles Buch zum Einfluss von Migrantensprachen auf die deutsche Sprache. Der Autor ist Professor mit Schwerpunkt slawische Sprachen und das Buch ist in der renommierten Beck'schen Reihe erschienen. Uwe Hinrichs beginnt das Buch mit einigen Vorbemerkungen, in denen er auch seinen eigenen Werdegang und seine persönliche Motivation darlegt. Hier beginnt schon ein problematischer Teil des Buches denn neben dem eigentlichen Thema beschäftigt den Autor auch die Diskussion um Migrationsfragen im allgemeinen und um Sprachenwandel im speziellen. Hier vermutet Hinrichs eine Front von Political Correctness. Da ich selbst kein Sprachwissenschaftler bin, kenne ich die Debatte nicht, doch halte ich es für ein seriöses Sachbuch für Unmündige, am Rande irgendwelche Stellvertreterdebatten anzuführen. Damit nicht genug, immer wieder schwenkt Hinrichs zu solchen Themen, z.B. wenn er auf der letzten Seite (S. 278) behauptet, dass das grüne Milieu würde den Sprachwandel vorantreiben, was meiner Meinung nach die Ausstrahlungskraft dieses Milieus weit überschätzt. Zurück zum eigentlichen Buch der Exkurs musste sein, da Hinrichs auch ständig diesen Exkurs tut welches in vier sehr übersichtliche Kapitel gegliedert ist. Zuerst werden Sprachkontakte und Veränderungen von Sprachen ganz allgemein thematisiert. Dann gibt Hinrichs sehr spannende Kurzporträts der wichtigsten Einwanderersprachen. Leider haben sich hier viele Fehler eingeschlichen (ich kenne natürlich nicht jede der Sprachen, aber bei denen, die mir geläufig sind, waren ungefähr ein Fehler alle zwei Seiten, was ich bei den kurzen Beispielen für eine sehr hohe Fehlerfrequenz halte). Auch frage ich mich, was die Einordnung in europäische Merkmale und uneuropäische Merkmale bzw. orientalische Sprachen soll. Natürlich ist Türkisch in einer anderen Sprachfamilie als deutsch oder russisch, doch die Art wie Hinrichs hier bei indoeuropäischen Sprachen in europäisch und nichteuropäisch unterscheidet wirkt manchmal willkürlich und bewertend. Auch schwierig ist die häufige Formulierung, dass bestimmte Muster in den Sprachen einen Einfluss auf das Deutsche der Migranten haben müssen, was für einen Wissenschaftler ein wenig deterministisch klingt. Im dritten Kapitel beschreibt Hinrichs verschiedene Formen von deutschen Dialekten und Akzenten, welche Einwanderer sprechen. Er weist darauf hin, dass es nur wenige Studien zu diesem Thema gibt, und insgesamt wirkt das Kapitel dadurch auch

anekdotisch. Zum Beispiel unterscheidet er bei türkischem-deutsch zwischen Powergirls, Unmündigen und Europatrken, was sich aber jeweils nur auf 1-2 Studien stützt. Ich habe nicht den Eindruck, dass diese drei Bezeichnungen sich irgendwo durchgesetzt hätten. In diesem Kapitel arbeitet sich Hinrichs auch an einem Vorgängerwerk ab, Kiezdeutsch von Heike Wiese. Ich habe dieses Buch selbst nicht gelesen, halte es aber für unnötig, die Thesen des Buches so polemisch zu diskutieren, wie es Hinrichs macht, vor allem weil es nicht zu weiteren Erkenntnissen für seine Argumentation führt. Man hat stark den Eindruck, er will einfach noch einmal der Autorin seine Meinung sagen. Im vierten Kapitel schließlich postuliert Hinrichs den Einfluss der Migrantendialekte/ -akzente auf das heutige Deutsch. Auch hier stellt man sich die Frage, wie repräsentativ die Beispiele sind und ob sich so ein Wandel tatsächlich durchsetzt. Dennoch ist es recht interessant, denn gewissen Tendenzen im Sprachwandel sind natürlich zu erkennen und Hinrichs versucht hier zumindest, eine gewisse Systematik einzuführen. Unbeantwortet bleibt jedoch, wie ein kleiner Anteil der Bevölkerung (denn viele Deutsche mit Migrationshintergrund sind inzwischen muttersprachlich deutschsprechend) wirklich so einen großen Einfluss auf die Sprache der Mehrheit haben kann. Insgesamt ein sehr spannendes Thema, und Hinrichs gibt einige sehr aufschlussreiche Einblicke in Sprachwandel, die Struktur von Minderheitensprachen und die Einflüsse dieser Sprachen auf den Sprachwandel. Leider bleibt vieles ungeklärt, und die Hypothesen von Hinrichs wirken oft etwas übertrieben. Die vielen politischen bzw. polemischen Einsprengsel streuen in der Argumentation. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Muss für Deutschlehrer. Von Kindle-Kunde Ich bin dem Rezensenten in der FAZ sehr dankbar, dass er mich auf dieses Buch aufmerksam gemacht hat. All die Phänomene, die mir beim Korrigieren von Oberstufenklausuren auffallen als Fehler, die "es früher nicht gab", werden hier beschrieben und erklärt. Die Fehler gehen davon nicht weg, aber ich habe jetzt mehr Verständnis für die Sprache der Schüler. Beim Thema "Sprachwandel" in der Oberstufe werde ich sicherlich auf die Erkenntnisse des Autors zurückgreifen. Vielleicht ist das auch Aha-Effekte bei den Schülern aus und eine größere Bereitschaft, auch als gewandter Sprecher noch an der Schriftsprache zu arbeiten. Zudem ist das Buch für jemanden, dessen letztes Linguistik-Seminar 25 Jahre zurückliegt, eine schöne Auffrischung der Fachterminologie. Vom Stil her ist es mit den eher auf Unterhaltung angelegten Texten von Sick nicht zu vergleichen, dafür sind Vokabular und Aufbau wissenschaftlich. Hoffentlich forscht der Autor weiter - ich würde mich über eine systematische Auswertung von Deutschklausuren freuen oder ein Werk, das im Unterricht zum besten eingesetzt werden kann.

Kurzbeschreibung Die deutsche Sprache ist im Wandel begriffen. Vor allem in der gesprochenen Sprache sind die Einflüsse von Migration und Globalisierung deutlich zu sehen. Nicht nur das inzwischen omnipresente Englische, sondern auch die Sprachen der Zuwanderer, das Türkische, Polnische oder Russische, prägen die deutsche Alltagssprache in zunehmendem Maße. Während Sprachpuristen den Niedergang der deutschen Sprache beklagen, geht es Uwe Hinrichs in seinem Buch um eine unvoreingenommene Bestandsaufnahme: Welche Sprachen sind mit den Zuwanderern nach Deutschland gekommen? Welche Mischformen (so etwa Türkisch-Deutsch oder Russisch-Deutsch) haben sich daraus entwickelt? Und welche Veränderungen im Deutschen hat dieses vielfältige Sprachengemisch bewirkt? Viele Entwicklungen in unserer Sprache lassen sich erst vor diesem Hintergrund wirklich verstehen. Hinrichs leistet damit zugleich einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der multikulturellen Gesellschaft in Deutschland. Es geht bei diesem Buch nicht um defizitäres Deutsch von Migranten, sondern darum, wie die Mehrsprachigkeit Impulse ausstößt, die unser aller Deutsch bereichern und langfristig verändern. Harald Haarmann Kurzbeschreibung Die deutsche Sprache ist im Wandel begriffen. Vor allem in der gesprochenen Sprache sind die Einflüsse von Migration und Globalisierung deutlich zu sehen. Nicht nur das inzwischen omnipresente Englische, sondern auch die Sprachen der Zuwanderer, das Türkische, Polnische oder Russische, prägen die deutsche Alltagssprache in zunehmendem Maße. Während Sprachpuristen den Niedergang der deutschen Sprache beklagen, geht es Uwe Hinrichs in seinem Buch um eine unvoreingenommene Bestandsaufnahme: Welche Sprachen sind mit den Zuwanderern nach Deutschland gekommen? Welche Mischformen (so etwa Türkisch-Deutsch oder Russisch-Deutsch) haben sich daraus entwickelt? Und welche Veränderungen im Deutschen hat dieses vielfältige Sprachengemisch bewirkt? Viele Entwicklungen in unserer Sprache lassen sich erst vor diesem Hintergrund wirklich verstehen. Hinrichs leistet damit zugleich einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der multikulturellen Gesellschaft in Deutschland. Es geht bei diesem Buch nicht um defizitäres Deutsch von Migranten, sondern darum, wie die Mehrsprachigkeit Impulse ausstößt, die unser aller Deutsch bereichern und langfristig verändern. Harald Haarmann